

Verlaine, Paul-Marie: Die Glocken, die von Rom uns gestern kehrten, dröhnen (

- 1 Die Glocken, die von Rom uns gestern kehrten, dröhnen
- 2 Zum Himmel Lobgesang in feierlichen Tönen.

- 3 Das Echo, das vom Turme mächtig flutend ruft,
- 4 Verherrlicht rings die weiten Lande und die Luft.

- 5 Der Vogel, der geweiht vom Goldklang heil'ger Grüsse,
- 6 Vergisst sein Klagen und stimmt an der Hymnen Süsse.

- 7 Und froh sein Halleluja zwitschernd durch die Welt
- 8 Singt er auf Busch und Baum, in Wiese, Wald und Feld.

- 9 Die Lerche hat mit Festgesang sich aufgeschwungen,
- 10 Dem tau'gen Morgen hat die Nachtigall gesungen.

- 11 Mit zärtlich süßen Tönen heißer Liebesglut,
- 12 Der sonnenhell das Glück in stillem Herzen ruht,

- 13 Lebt freudenvoll der Lenz, der gestern neu erstanden,
- 14 So selig seufzt Natur, und in den weiten Landen

- 15 Von dunklen Türmen manchen altersgrauen Baus
- 16 Vom Campanile nieder und vom Königshaus.

- 17 Aus allen Städten, da von Festgeläut und Singen
- 18 Paris und Moskau, London und Sevilla klingen,

- 19 Tönt hell der Jubelruf der Glocken, der uns weiht
- 20 Zum gnadenreichen Fest der heil'gen Osterzeit.

- 21 Die Taube streift die Flur, das Lamm blökt im Gehege,
- 22 Wem bist, Maria, du, begegnet auf dem Wege?

- 23 Gold ist der Fluss, der neu der Sonne Glanz empfing.

- 24 Es ist der Herr, der einst in Galiläa ging.
- 25 – Was wäschts das öde Herz sich nicht im gold'nen Strome,
26 Was heiligt nicht den Geist der goldne Klang vom Dome?
- 27 Was fleht nicht wie ein Lamm der Seele bang Gebet,
28 Der weissen Taube gleich, da alles neu ersteht?
- 29 Was zieht der Mensch, der einst in göttlichem Vertrauen,
30 Nicht heute noch den Pfad nach Galiläas Auen?

(Textopus: Die Glocken, die von Rom uns gestern kehrten, dröhnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)